

Wer zuschlägt, darf gut essen? Oder was.....?

Wir - das sind die Fachschaftsvertreter Elektrotechnik und Chemie, die von der Fachschaftsvertreterversammlung eingeteilt wurden, den Boykott für den Donnerstag zu organisieren - sind der Meinung, daß das Essen zu 2,50 DM heute wieder boykottiert werden muß. Sinn des 2,50-DM-Essens ist es, uns an höhere Preise zu gewöhnen, die allgemeine Essenspreiserhöhung folgt.

Eine ähnliche Taktik wurde schon 1971 angewandt:

1970	1,10 DM	1,40 DM	
1971	1,10 DM	1,40 DM	1,70 DM
1972	†	1,40 DM	1,70 DM
1973	†	† dafür	1,70 1,70 DM
1977	†	†	†

alle zu 2,50 DM?

Durch den Boykott zeigen wir unsere Entschlossenheit, diese Taktik nicht mitzumachen und jede Verschlechterung unserer sozialen Lage nicht widerspruchslos hinzunehmen, auch wenn sie in kleinen "Häppchen" verabreicht wird.

Verwunderlich erscheint uns das Verhalten vieler Studenten, die auf der VV für einen Boykott des 2,50-Essens gestimmt haben. Sie fehlen bei der Durchführung des von ihnen selbst herbeigeführten Beschlusses.

Sohaben sie sich und wir uns die Durchführung nicht vorgestellt. Durch die gewaltsame Auseinandersetzung wird das eigene Verhalten sicherlich schwierig. Es muß hier eindeutig gesagt werden, daß die Kommilitonen vor allem aus einigen Burschenschaften diejenigen sind, die die Gewalt provozieren, denn es geht ihnen nicht um das Essen, sondern um einen "Freiheitsbegriff" sehr nebulöser Art, den sie verteidigen wollen. Sie sind der Meinung, daß jedem die freie Wahl gelassen werden muß, zu welchem Preis er essen will. Von diesen Leuten viele Sätze wie "wenn ich nicht schon für 1,70 gegessen hätte, würde ich jetzt erst recht für 2,50 DM essen". Zur Einführung des Essens selbst hatten sie jedoch nichts zu sagen.

Unser Demokratieverständnis geht dahin, daß die VV das höchste beschlußfähige Organ der Studenten ist, das jedem Student die Möglichkeit der Entscheidung gibt und nicht ein paar Delegierten. Die VV hat eindeutig für den Boykott des 2,50-Essens gestimmt, der nicht heißt, Leute essen zu lassen. Wenn das organisierte Hau-Ruck-Team der letzten Tage sich nicht an VV-Beschlüsse meint halten zu müssen, mit dem Argument, auf der VV waren so wenig Leute, so fragen wir: Wo waren die Leute? Sind sie abwesend, so scheint ihnen ihre Meinung nicht wichtig genug, sie selbst zu vertreten und akzeptieren damit die VV-Beschlüsse.

Alle diejenigen, die gegen das 2,50-Essen sind, sollten Stellung beziehen. Wenn genügend Leute vor der Ausgabe stehen, und nicht rundherum im weiten Umfeld der Mensa, geben wir denjenigen Leuten, die sich selbst nicht um die Interessen der Studenten kümmern, erst gar keine Chance, uns in den Rücken zu fallen.

Wir haben keine Lust uns zu prügeln. Von der Gegenseite wagen wir dies jedoch nicht zu behaupten!!

FACHSCHAFTSVERTRETUNGEN : CHEMIE
ELEKTROTECHNIK
MASCHINENBAU

BASIS 

P.S.
Die Basisgruppen im ASTA distanzieren sich von der vollkommen undifferenzierten situationsbeschreibung im heutigen ASTA Info & deren wir sind nicht der Meinung, daß sich nur Splittergruppen vor der Essensausgabe aufhalten, und daß die Gewalt von diesen ausgeht.

Hackfleisch

Am Mittwoch war in der Mensa wieder mal was los: große Menschenmasse vor der 2,50-Essensausgabe, in der Mitte großes Gedränge und Geschubse, schwitzende, eingekeilte Leute, vereinzelte Ansätze zu Prügeleien, dazu unverständliche Megaphonaufrufe. Mit einem Wort: Chaos, Die Umstehenden amüsieren sich, ergreifen aber keine Partei, da sie nicht genau wissen, worum es geht.

VV-Beschlüsse:

Die Vollversammlung fordert alle Studenten auf, das Essen zu 2,50 DM nicht zu essen. Um alle Studenten von der Notwendigkeit dieses Boykotts zu überzeugen, fordert die Vollversammlung den AStA, Fachschaften und alle Studenten auf, argumentativ eine Ausgabe des Essens zu 2,50 DM zu verhindern.

Um diesem Kampf der Studenten gegen die Verschlechterung ihrer materiellen Studiensituation nicht zu schaden, fordert die VV auf, bei diesem Boykott die Anwendung physischer Gewalt zu vermeiden.

Für den Fall, daß sich das Stuve getraut, seine Manöver auf's Neue zu starten, wird beschlossen, durch konsequenten aktiven Boykott das Gelingen dieses Manövers zu verhindern.

Basisgruppe Mathe/Physik

Alle Studenten bilden Stuhlreihen vor der Essensausgabe und diskutieren mit Essenswilligen zur Verhinderung der Essensausgabe. Der AStA ist täglich beteiligt, bis zur Einstellung des 2,50-Essens.

MSB-Spartakus

In der vorigen Woche wurden aber die paar Leute, die täglich versuchen, sich mit Gewalt ein Essen zu holen, teilweise auch mit Gewalt daran gehindert. Deshalb wurde auf dem Fachschaftsvertreterplenium am Freitag beschlossen, daß jeden Tag eine Fachschaftsvertretung diesen Boykott organisiert.

Wir, die Fachschaftsvertretung Maschinenbau, waren für Mittwoch beauftragt, und wollen erklären, was und wie es ablief.

Wir hatten uns vorher folgendes überlegt: Wir wollten die Essensausgabe grundsätzlich dicht halten und zuerst versuchen, die "Essenswilligen" zu überzeugen. Ganz Unbelehrbare sollten - wie alle Bediensteten - essen können. Anfang dieser Woche verlief der Boykott nach diesem Schema noch sehr ruhig, die Anzahl der "essenswilligen" Studenten war sehr gering (ca. 20).

So war es auch gestern: Bis 12.30 Uhr waren 4 Studenten bzw. Studentinnen da, von denen 3 sich dann schließlich das 2,50-Essen holten. Auf das Folgende waren wir dann aber geistig, moralisch und seelisch nicht ganz vorbereitet: Plötzlich stürmte eine organisierte Gruppe von "Essenswilligen" (offenbar sehr willensstarke Leute) in die Traube hinein. Sie hatten sich vorher gesammelt und versuchten dann, in zweier Reihen im Laufschrift zur Essensausgabe vorzudringen.

Uns blieb gar keine Zeit zum Überlegen und wir reagierten deshalb panisch: erst mal abwehren und gegendrücken, um nicht überrannt zu werden. Dicht geknüllt erkannten wir dann auch die "Nichtschlagenden", zum großen Teil Burschenschaftler, die z. T. auch schon Unterschriften für einen gewaltlosen Mensaboykott gesammelt hatten. In den nun folgenden erhitzten (wörtlich gemeint!) Diskussionen erfuhren wir auch ihr Ziel: offensichtlich geht es ihnen nicht darum, persönlich für 2,50 DM essen zu können, sondern den VV-Beschluß nach ihrer Interpretation durchzuführen. Die hatten sie vorher in ihrem Flugblatt und ihrer Resolution zur Unterschriftensammlung deutlich gemacht. Sie meinten, jeder solle völlig ungehindert für 2,50 DM essen können, was aber wohl kaum als Boykott zu bezeichnen ist und damit auch klar dem VV-Beschluß widerspricht. Dem standen einige Studenten gegenüber, die unter "konsequentem aktivem Boykott" die unbedingte Verhinderung jeglicher Essensausgabe an Studenten verstanden. Durch das gewaltsame Vorgehen der Durchbrecher war eine gespannte Situation entstanden. Wir waren nicht mehr in der Lage, die Aktion in unserem Sinne durchzuführen und durch entsprechende Anweisungen diese Ansammlung aufzulösen und den Boykott kontrolliert weiterzuführen.

So konnten die "Nichtschlagenden" den von ihnen erwünschten Eindruck erwecken, an der Essensausgabe würde sich geprügelt. Von wem das ausging, kann nach einer viertel Stunde sowieso niemand mehr feststellen. Das war aber sehr schädlich, weil es für die meisten anderen einfach zum Spektakel wurde, der eigentliche Sinn der Aktion war nicht mehr erkennbar.

Wir führen den Boykott durch, weil wir erreichen wollen, daß

- der Trick des Studentenwerks, uns so an Preiserhöhungen zu gewöhnen, nicht verfängt
- alle Studenten das erkennen und selbst auch etwas dagegen unternehmen
- eine Bereitschaft für Aktionen gegen die unvermeidlich demnächst kommende allgemeine Mensapreiserhöhung vorhanden ist.

b.w. →